

Waldenburger



Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der vierteljährliche Bezugspreis frei ins Haus beträgt 2,00 Mark, bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 2.

Inseratenannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der einseitigen Zeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf. von auswärts 25, Vermietungen, Stellengebote 15, Reklameteile 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriebezirk und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindeverwaltungen von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermsdorf, Seifendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bärengrund, Neu- und Altgörs und Langwasserdorf

Verantwortlich für die Schriftleitung: Oskar Dietrich in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Heftiges wechselhaftes Artillerief Feuer an der Westfront.

Verlorenen Graben bei Ypern-Menin wiedererobert. — 21 feindliche Panzerwagen am 22. August vernichtet, ein Teil der noch lebenden Besatzung gefangen. — Deutsche Truppen erreichten die Na an Kurlands Küste. — Im Südosten russisch-rumänische Angriffe abgeschlagen. — Bei Corbul Gefangene und Beute gemacht. — Die Italiener verbluten erfolglos am Isonzo. Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier.

Von den Fronten.

Der gestrige Abendbericht.

W.B. Berlin, 23. August, abends. (Amtlich.) An der Straße Ypern—Menin und bei Lens sind englische Teilangriffe abgeschlagen. Weiderseits der Maas wechselnd starker Feuerkampf. Im Osten ist die Lage unverändert.

Der österreichisch-ungarische amtliche Bericht.

W.B. Wien, 23. August. Westlich von Soerja, beiderseits der oberen Tisza und südlich von Dna wiederholte der Feind die Vorstöße. Er wurde überall geschlagen und erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der italienischen zweiten und dritten Armee am Isonzo gehen mit größter Heftigkeit fort. Mindestens 40 feindliche Divisionen sind in vier Tagen zwischen Anza und der Küste gegen unsere Linien angetrieben. Während gestern zwischen Bobice und Verolja in der Mitte der Kampffront meist nur die Artillerie zum Worte kam, wurde die Schlacht an den Flügelabschnitten umso erbitterter fortgeführt. Bei Anza stürmte der Feind zu wiederholten Malen vergeblich gegen unsere Truppen an. Er wurde stets zurückgeworfen. Dagegen gelang es ihm auf der Hochfläche von Bch, seine große Ueberlegenheit an Zahl zur Geltung zu bringen und in südlicher Richtung Raumgewinn zu erzielen. Um jeden Schritt Boden wurde schwer und hartnäckig Mann gegen Mann gekämpft.

Ebenso zäh wurde beiderseits der unteren Wipbach gekämpft, namentlich auf der Karsthochfläche, wo der Kaiser inmitten seiner tapferen Truppen verweilte. Immer wieder stürzten sich neue italienische Angriffskolonnen auf den ehernen Wall der Verteidiger. Mehrmals schlug bereits unsere wackere Artillerie den Ansturm nieder. Glücklich es dem Feinde irgendwo, in unsere Graben einzudringen, so warfen ihn unsere Reserve mit dem Bajonett wieder hinaus. Dauernden Ruhm erwarben bei unseren Gegenseiten u. a. das Wiener Jäger-Bataillon Nr. 21 und Abteilungen der Regimenter Nr. 93 (Olmütz) und Nr. 100 (Strakonitz). Alle Stellungen auf dem Karst sind fest in unserer Hand geblieben. Die Opfer der Italiener reichen an die der blutigen Isonzokämpfe heran.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Westen.

Die Schlachten in Flandern und vor Verdun.

W.B. Berlin, 22. August. Die Generaloffensive der Entente nahm am 22. August auf allen Fronten ihren Fortgang. Ihr bisheriger Verlauf ist für die Mittelmächte äußerst günstig. Den ungeheuren Blutopfern der Entente entsprechen nur verschwindende örtliche Gewinne, die durch die Erfolge der Mittelmächte im Osten um ein Vielfaches übertroffen werden.

Die gemeldeten neuen großen englischen Angriffe in Flandern setzten vormittags um 7 Uhr ein. An ver-

schiedenen Stellen der Front brachen die Massenstürme bereits in unserer Feuerperle zusammen, obwohl infolge des Morgennebels die Sicht in den Vormittagsstunden beschränkt war. In dichten Massen stürmte der Feind, von zahlreichen Tankgeschwadern unterstützt, immer von neuem gegen unsere Stellungen vor. Wo es ihm gelang, an einzelnen Stellen einzudringen, wurde er in kraftvollem Gegenstoß in erbitterten Nahkämpfen geworfen. Am Nachmittag warf der Gegner frische Kräfte in die Schlacht. Unsere alten Linien wurden trotzdem auf der ganzen Front gehalten. Nur südöstlich St. Julien entstand ein örtlich begrenztes Engländernest. Dorthin schlugen unsere mit außerordentlicher Tapferkeit kämpfenden Truppen sechs feindliche, von Panzerwagen unterstützte Angriffe zurück. Erst bei dem siebenten Angriff mußten die Tapferen um 5 Uhr abends den westlichen Teil des Herzhage-Waldes der feindlichen Uebermacht überlassen. Der Gegner zog aus der Gegend südlich des Kanals während des Kampfes Verstärkungen nach Norden, die wir außerordentlich wirksam durch unsere Artillerie saßen. Am Abend gingen die Engländer nach zweistündigem Generoran zwischen Langemarck und östlich Zwartelen gegen 8 1/2 Uhr nochmals zu einem heftigen, tiefgestapelten Angriff vor. Es kam zu wilden Infanterieangriffen, die bis spät in die Nacht hinein währten. Nach Hin und Her wogendem Kampfe blieb der Herzhage-Wald in englischer Hand. In allen übrigen Stellen wurden die Angriffe abgewiesen. Bis 3 Uhr morgens wüthete auf der Kampffront starkes feindliches Feuer, um nach einer kurzen Pause gegen 5 Uhr wiederum mit großer Wucht einzusetzen. Die Verluste des Feindes sind äußerst schwer. Unsere Geschütze und Maschinengewehre feuerten mit vernichtender Wirkung in die dichten englischen Sturmhaufen.

Im Raume von Arvas vorübergehend schwere Feuerüberfälle. Um 4 Uhr morgens gegen den Nord- und Westrand von Lens vorstürmende feindliche Abteilungen wurden zurückgewiesen. Seit 8 1/2 Uhr vormittags lebte die Gefechtsfähigkeit wieder auf.

Bei der erneuten Beschließung von St. Quentin wurde besonders der Marktplat mit einem Hagel von Granaten überschüttet.

Im Raume von Verdun löste sich die Schlacht am 22. August in starke Teilkampfhandlungen auf, die indessen erst gegen Abend einsetzten. Bei Morgennebel war die feindliche Artillerietätigkeit in den Vormittagsstunden gering. Erst gegen Nachmittag steigerte sich die Heftigkeit der Feuerüberfälle und der planmäßigen Artilleriewirkung. Mehrfach erkannte Ansammlungen in den feindlichen Gräben wurden unter wirksamem Vernichtungsfeuer genommen. Am Abend und in der Nacht erreichte die feindliche Feuerfähigkeit auf beiden Maas-Ufern wieder große Wucht. Es erfolgte indessen nur der gemeldete starke Angriff beiderseits Bachevaux-Beaumont, bei dem der Gegner einen geringen örtlichen Erfolg mit äußerst schweren Verlusten erkaufte.

Die Luftangriffe auf England.

W.B. Berlin, 23. August. In Ergänzung der amtlichen Meldung über den Angriff der Marineluft-

schiffe auf England werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bei Annäherung an die englische Küste wurden die feindlichen Vorpostenschiffe ausgiebig mit Bomben beworfen. Seestreitkräfte, wie auch Landbatterien, beschossen unsere Luftschiffe lebhaft, die die Sporn-Point-Batterie mit gut bedeckenden Salven belegten. Gegen 2 Uhr morgens wurden große Munitionsmengen über Hull abgeworfen und gute Wirkung an Bränden und Zerstörungen erzielt. Ebenso belegten die Luftschiffe die Stadt Lincoln mit beobachtetem gutem Erfolge mit Bomben. Auch auf dem Südufer des Humber bei und östlich von Grimsby abgeworfene Bomben über hell erleuchtete Fabriken und Schuppen lagen alle gut im Ziel; einstürzende Gebäude und die verlöschende Beleuchtung zeigten die Wirkung. Auf dem Rückmarsch wurden die Luftschiffe von Land und See aus wiederum lebhaft, aber ergebnislos unter Feuer genommen. Sie konnten auf dem Abmarsch ihre letzten Bomben mit gutem Erfolge auf die feindlichen Seestreitkräfte anbringen.

W.B. London, 23. August. (Reuter.) Das Pressebureau teilt mit: Zehn feindliche Flugzeuge näherten sich heute 10 Uhr früh der Küste von Kent. Der Feind wurde von dem Fliegerkorps des Marineluftschiffdienstes in ein Gefecht verwickelt, während die Abwehrgeschütze das beabsichtigte Vordringen in das Innere des Landes verhinderten. Einige wenige Angreifer kamen in westlicher Richtung bis Margate, die anderen kamen nach der Küste von Dover. Es wurden Bomben auf Dover und Margate abgeworfen. Drei Personen wurden getötet, zwei verwundet. Der Schaden ist unbedeutend. Zwei feindliche Flieger wurden niedergeschossen.

Nach einem späteren amtlichen Bericht warfen die Flugzeuge Bomben auf Dover, Margate und Ramsgate. Dadurch sind 11 Personen getötet, 13 verwundet worden. In Dover und Ramsgate wurden mehrere Häuser beschädigt. Ein deutscher Flugzeugführer ist leicht verwundet eingebracht worden.

Osten.

Die russischen Angriffe abgewiesen.

An der Ostfront brachten wir südöstlich von Sucl aus einem Stoßtrupp-Unternehmen eine größere Anzahl von Gefangenen und Grabenwaffen ein. Mehrfache Teilangriffe gegen die Höhe D. Cosna wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten starke Angriffe, die der Feind gegen die Höhe 895 nordöstlich Soveja, sowie gegen die Stellungen nördlich und nordwestlich davon vortrug, teils schon im Abwehrfeuer, teils in erbitterten Nahkämpfen. In Margina brachte unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager zur Explosion.

Balkan.

Al. Lugana, 23. August. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ besichtigt die Entente, daß Salzenhain in Mazedonien in allerhöchster Zeit zur Offensive übergehen wird.

